



Aus- schreibungs- unterlagen 2020/21

**Bewegte Zeiten.
Sport macht Gesellschaft**



**Geschichtswettbewerb des
Bundespräsidenten**

Das Thema



Ob selbst aktiv, als Fan oder sogar, wenn er uns gar nicht interessiert – Sport begegnet uns überall: in Schule, Freizeit und Medien. Die Ausbreitung der Corona-Pandemie hat den Sport jedoch zeitweise stillgelegt. Vereine kämpfen um ihre Existenz, Sportlerinnen und Sportler wissen nicht, wie es weitergeht, und das Gemeinschaftsgefühl, das durch den Sport vor Ort gelebt wird, fehlt bis auf Weiteres. Während der organisierte Sport abgesagt werden muss, wächst bei den Menschen in Zeiten von Kontaktbeschränkungen das Bedürfnis nach körperlicher Bewegung. In der Krise wird deutlich: Sport ist einerseits Wirtschaftsfaktor, aber nimmt insbesondere für die Gesellschaft eine wichtige Rolle ein.

Was wir heute Sport nennen, wurde zu verschiedenen Zeiten auf unterschiedliche Art und Weise beschrieben. Beispiele für körperliche Ertüchtigung, Bewegungskultur und Leibeserziehung im Turnen und in der Gymnastik reichen weit zurück: Im antiken Griechenland wurden Olympische Spiele gefeiert, junge Athleten übten sich im Wettlauf und anderen Disziplinen. Die Römer liebten Circus- und Gladiatorenspiele, im Mittelalter gab es Ritterturniere sowie zahlreiche unterschiedliche Leibesübungen und Spiele. Seit dem 19. Jahrhundert schließlich dienten Turnen und Sport als Ausgleich für Fabrik- und Büroarbeit, und in den Schulen gab es ein neues Unterrichtsfach Turnen.

Sport war zu allen Zeiten ein Abbild der Gesellschaft und ist es bis heute. Sport zeigte immer auch die ganze Vielfalt und Widersprüchlichkeit der Gesellschaft auf: Der Profi- und Spitzensport stand beispielsweise mit seinem Streben nach Rekorden und Bestleistungen nicht selten in deutlichem Kontrast zum Breiten- und Freizeitsport, der Fair Play und Teamgeist zu vermitteln suchte. Der Zugang zu Sportarten wie Polo, Golf, Tennis oder Segeln konnte von Faktoren wie Wohlstand oder dem Wohnort abhängen. Nicht selten wurden Menschen im Sport aber auch aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts oder ihres sozialen Status offen diskriminiert und ausgegrenzt: Das zeigen Beispiele wie der Ausschluss jüdischer Sportlerinnen und Sportler und die ›Gleichschaltung‹ der Vereine im Nationalsozialismus oder das Verbot des Frauenfußballs bis 1970. Auf Exklusion im Sport reagierten viele Gruppen mit der Gründung eigener Vereine und Organisationen: Menschen mit Handicap organisierten sich im Parasport, der mit den Paralympischen Spielen heute für Anerkennung und Sichtbarkeit von behinderten Sportlerinnen und Sportlern sorgt; ›Gastarbeiter‹ schlossen sich in eigenen Vereinen und Mannschaften zusammen, von denen inzwischen einige für alle geöffnet sind und mittlerweile Beispiele für gelebte Integration darstellen.

Heute steht das olympische Motto ›schneller, höher, stärker‹ auch für unsere Leistungsgesellschaft. Es bezieht sich jedoch nicht nur auf die Wettkämpfe und Erfolge im Mannschafts- oder Individualsport, sondern umfasst auch den Umgang mit dem Körper im Allgemeinen. In der Geschichte wurde das Ideal vom sportlichen

Körper immer wieder ideologischen Zwecken unterworfen: Das gilt für den ›Körperkult‹ in der NS-Ideologie ebenso wie für das Doping von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern in der DDR. Darüber hinaus waren sportliche Großereignisse stets ein Spielfeld politischer Interessen, ob als Propagandamittel oder als Bühne für Protestaktionen und Boykotte. Wie sportliche Aktivitäten als Mittel der Sinnstiftung und als Teil von Bildung und Erziehung genutzt wurden, lässt sich an der höfischen Erziehung des Mittelalters ebenso ablesen wie an der militärischen Erziehung oder Leibesertüchtigung im 19. und 20. Jahrhundert.

Die Geschichte des Sports lässt sich auch am Wandel von Sportstätten und der Weiterentwicklung von Sportarten, -geräten und -bekleidung ablesen. Aus den Ascheplätzen sind Fußballarenen und multifunktionale Sportparks geworden. Straßenspiele wie Gummিতivist, Völkerball, Röllschuhlaufen und Skateboardfahren haben Kinder auch außerhalb des Vereinssportwesens zu körperlicher Bewegung motiviert. Durch Migration und Globalisierung verändern sich Sportarten und neue kommen dazu. Lokale und regionale Besonderheiten vom friesischen Boßeln über Wintersport bis hin zu sorbischen Volkstänzen sind Ausdruck von Sport und Bewegungskultur, die weit zurückreichen und bis heute vor Ort gepflegt werden.

Sport hat sich durch Wirtschaft, Technik und Industrie verändert. Er wurde zum Zuschauersport und damit auch ein ›Produkt‹ von Vermarktung und Kommerzialisierung. Gleichzeitig entwickelte sich der Sport zu einem sozialen Großereignis und Massenphänomen, der Menschen vor den Bildschirmen, beim sogenannten Public Viewing, in den Hallen und Stadien verbindet. Die Medien spielten eine entscheidende Rolle bei der Entstehung und Bekanntmachung von Idolen sowie Heldinnen und Helden. Schließlich ist Sport zum Symbol eines Lebensstils und des Umgangs mit dem Körper geworden. Sporttourismus ist ein wichtiger Faktor für die regionale Wirtschaft, er hat vielerorts die Landschaft und deren Nutzung geprägt und verändert.

Die historische Spurensuche zur Rolle und Bedeutung von Sport (in diesem weiten Sinn) für die Gesellschaft und den Alltag der Menschen vor Ort fordert dazu auf, Sportpersönlichkeiten und deren Handlungsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen und zu prüfen, welche Auswirkungen der Sport auf das persönliche Leben und die Gemeinschaft hatte. Anhand der historischen Beispiele können heutige Entwicklungen sowie Sport als Impuls und Mittel gesellschaftlichen Engagements analysiert und reflektiert werden.



Einsendeschluss
ist der
28. Februar 2021.

WÄHLT ein historisches Beispiel zum Thema ›Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft‹, das euch besonders interessiert. Überlegt, was ihr auf eurer Spurensuche herausfinden möchtet. Wichtig: Euer Thema muss entweder einen regionalen Bezug zu eurem Wohn- oder Schulort oder einen biografischen Bezug zu eurer Familie haben. Grenzt euer Thema anhand der von euch entwickelten Forschungsfrage ein.

SUCHT UND SAMMELT Materialien zu eurem Thema. Achtet darauf, dass die Materialien euch möglichst unterschiedliche Sichtweisen auf ein- und denselben Sachverhalt vermitteln. Quellen findet ihr in Archiven, Museen und Bibliotheken, bei Stadt- und Gemeindeverwaltungen, lokalen Medien und Geschichtswerkstätten. Insbesondere Vereine, Verbände und Sportinitiativen können über Quellen zum Thema Sport verfügen und euch bei der Suche nach Informationen unterstützen. Auch organisierter Sport wie Betriebssport in Unternehmen oder Dienstsport bei der Polizei, Feuerwehr oder DLRG kann Informationsquelle sein. Im öffentlichen Raum können Straßennamen, Sportstätten und deren Namen Hinweise geben oder gegenständliche Quellen wie Urkunden, Pokale, Sportgeräte und -bekleidung sowie Denkmäler. Denkt daran, dass auch private Sammlungen von Fotos, Briefen und Dokumenten oder euer Schularchiv für euer Thema interessant sein können. Und überlegt, ob Zeitzeugen und Experten zu eurem Thema Auskunft geben können.

PRÜFT, welche Quellen und Informationen ihr digital bzw. online finden könnt und ob ihr Interviews mit Zeitzeugen und Experten auch telefonisch oder als Video führen und aufnehmen könnt.

BESCHREIBT anschaulich und differenziert an eurem Beispiel, wie Sport den Alltag der Menschen geprägt und beeinflusst hat. Beschreibt auch, wie, warum und welcher Sport betrieben wurde, wer ihn ausgeübt hat (und wer nicht), wo er stattgefunden hat und wie er sich im Laufe der Zeit verändert hat. Schildert, welche Rolle Sport innerhalb der Gesellschaft einnahm und welche Bedeutung er für den Einzelnen und die Gemeinschaft hatte. Beschreibt – wenn es euer Thema betrifft –, inwiefern sich technische Entwicklungen auf den Sport auswirkten, welchen Einfluss Sport auf die lokale Wirtschaft und Politik nahm (und umgekehrt) und wie Sport in den Medien dargestellt wurde.

ERKLÄRT, wie sich soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Interessen auf den Sport und seine Entwicklung ausgewirkt haben. Geht darauf ein, warum Sportlerinnen und Sportler und andere Sportpersönlichkeiten (zum Beispiel Vereinsfunktionäre, Trainerinnen und Trainer) unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten besaßen und untersucht die Folgen und Konflikte, die sich daraus ergaben oder gelöst wurden. Erläutert, welche Auswirkungen die Ausübung des Sports auf das Leben der Sportlerinnen und Sportler hatte, aber auch inwiefern Sportereignisse Einfluss auf das öffentliche Leben in Städten, Dörfern und Gemeinden nahmen. Berücksichtigt jeweils den historischen Hintergrund und die rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen für euer Beispiel.

BEURTEILT an eurem Beispiel, welchen Einfluss Sport auf die Gesellschaft hatte – und umgekehrt. Bewertet, wie und ob sich Wertvorstellungen einer Zeit und Verhaltensweisen im Sport verändert haben und inwiefern sie sich von unserer heutigen Sicht unterscheiden. Überlegt, ob und inwiefern man aus eurem Thema für heute lernen kann.

KENNZEICHNET in eurer Arbeit die Herkunft eurer gesammelten Informationen (Quellen aus Archiven, Gegenstände, Fotos, Bücher, Internetseiten, Interviews usw.).

REFLEKTIERT in einem zusätzlichen Arbeitsbericht die Erfahrungen, die ihr beim Geschichtswettbewerb gesammelt habt: Zeigt, wo und wie ihr eure Informationen gefunden habt. Beschreibt besondere Erfolge oder Schwierigkeiten und stellt dar, was besonders Spaß gemacht hat und wie ihr mit Hindernissen umgegangen seid. Erwähnt auch Fragen, die offengeblieben sind.

Als Anhaltspunkte und Anregungen können folgende Fragen dienen:

- Welche Rolle spielte Sport und welche Funktion hatten körperliche Übungen und Spiele zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Gesellschaft?
- Wie wirkte sich Sport auf das persönliche Leben und die Gemeinschaft aus?
- Wo und wie haben Menschen in deinem lokalen oder familiären Umfeld Sport ausgeübt? Welchen Einfluss hatte Sport auf das soziale Miteinander und deine Region – und umgekehrt?
- Wie prägte Sport lokale, nationale und internationale Beziehungen? Welche Konflikte wurden (aus)gelöst?
- Welche Auswirkungen hatten politische Entscheidungen, historische Ereignisse und Rahmenbedingungen auf den Sport?
- Welche Formen sozialen und politischen Engagements wurden durch Sport befördert?
- Wie wird heute an Persönlichkeiten des Sports, an Sportereignisse und Vereine erinnert?

Die
Aufgabe

WER KANN TEILNEHMEN?

Teilnehmen können alle (Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende etc.), die nach dem **1. September 1999** geboren sind. Möglich sind Einzel-, Gruppen- und Klassenbeiträge.

Ausgenommen von der Teilnahme sind Kinder der Gremienmitglieder (wissenschaftlicher Beirat und Kuratorium) sowie Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten.

WELCHE UNTERSTÜTZUNG IST ERLAUBT?

Inhaltliche und wörtliche Übernahmen aus anderen Werken (auch aus dem Internet) müssen in der Arbeit kenntlich gemacht werden, sodass nachvollziehbar wird, woher die Informationen jeweils stammen. Auch Art und Umfang der Hilfe durch eine Betreuerin oder einen Betreuer (Tutorin/Tutor) sind anzugeben. In eurem Beitrag bestätigt ihr, dass ihr die Arbeit im Rahmen der angegebenen Tutorenhilfe eigenständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habt. Ihr erklärt euch dazu bereit, die Arbeit bei Bedarf der Jury zu erläutern.

WAS KANN EINGEREICHT WERDEN?

Alle Beiträge müssen in deutscher Sprache verfasst sein. Zu jedem Beitrag muss ein Arbeitsbericht bzw. Tutorenbericht angefertigt werden. Folgende **Beitragsformate** können eingereicht werden:

- **Schriftliche Beiträge** mit einem Umfang von maximal **50 DIN-A4-Seiten** (inkl. Inhalts- und Quellenverzeichnis, Anhang etc.). Der Arbeitsbericht zählt extra. Bei umfangreicheren Beiträgen können Abzüge in der Bewertung vorgenommen werden.
- **Filme** oder **Podcasts** dürfen höchstens **30 Minuten** lang sein und sollen mit handelsüblichen Abspielgeräten oder Windows-PCs abspielbar sein. Auch hier gilt: Bei Überschreitung der Maximallänge können Abzüge in der Bewertung vorgenommen werden.
- **Multimediapräsentationen** in lauffähiger Form für handelsübliche Windows-PCs. Die Präsentation muss ohne weitere Installationen gestartet werden können, d. h. es muss ein Player enthalten und die Start-Datei gekennzeichnet sein.
- Bei **dreidimensionalen Projektergebnissen** (Ausstellung, Modell, Spiel etc.) bitte nicht direkt die Arbeit selbst einreichen, sondern zunächst eine Fotodokumentation mit schriftlicher Erläuterung zu Idee, Umsetzung und Anwendung. Das Original bitte bereithalten und erst auf Aufforderung durch die Jury einsenden.

Beiträge, die aus mehreren Teilen bestehen, müssen deutlich gekennzeichnet werden und unbedingt zusammenhängend eingereicht werden.



Die Teilnahmebedingungen

Ausführliche
Teilnahmebedingungen
und Datenschutzhinweise
auf
www.geschichtswettbewerb.de

WIE KANN EINGEREICHT WERDEN?

Die Beiträge werden beim Geschichtswettbewerb online eingereicht. Alle Daten und die Beiträge müsst ihr bis zum Einsendeschluss am **28.02.2021** (23.59 Uhr) online eingeben bzw. hochladen, damit sie im anschließenden Onlineverfahren bewertet werden können. Die Internetadresse für den Upload lautet: www.gw-einreichen.de. Schon ab dem 1. September 2020 ist die Einreichdatenbank freigeschaltet. Ausnahmen sind nur möglich, wenn die Beiträge nicht digital erstellt werden konnten. Die persönlichen Daten bitte dennoch bis zum 28.02.2021 unter www.gw-einreichen.de online eingeben. Dabei wird eine Beitragsnummer automatisch vergeben.

WOMIT ERKLÄREN SICH DIE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER EINVERSTANDEN?

Die Wettbewerbsteilnehmenden und -tutorierenden erklären sich einverstanden, dass ihre Daten gespeichert werden und im Rahmen der Präsentation der Wettbewerbsergebnisse einsehbar sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer räumen der Körber-Stiftung die unbeschränkten Rechte ein, die Beiträge in unveränderter, bearbeiteter oder umgestalteter Form zu nutzen. Die Körber-Stiftung ist berechtigt, die ihr eingeräumten Rechte für die Beiträge ganz oder teilweise auf Dritte wie z. B. Medienvertreter zu übertragen oder diesen Nutzungsrechte einzuräumen.

WIE SIEHT DER DATENSCHUTZ AUS?

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung sämtlicher personenbezogener Daten erfolgt grundsätzlich nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes. Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung persönlicher Daten erfolgt auf Grundlage der ausdrücklichen Einwilligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer; bei Minderjährigen ist eine Teilnahme nur nach schriftlichem Einverständnis der Erziehungsberechtigten möglich. Die Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein Widerruf kann jedoch zum Ausschluss vom Wettbewerb führen.

RECHTSWEG

Die Entscheidung über die Preiswürdigkeit der Einreichungen zum Wettbewerb trifft eine unabhängige Jury. Die Körber-Stiftung behält sich das Recht vor, über die Preisvergabe abschließend zu entscheiden. Diese Entscheidung ist endgültig und nicht anfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Preise

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine persönliche Urkunde. Zusätzlich gibt es mehr als 550 Preise zu gewinnen.

BUNDESEBENE

- 5 erste Preise zu je 2.500 Euro
- 15 zweite Preise zu je 1.500 Euro
- 30 dritte Preise zu je 750 Euro

LANDESEBENE

- 250 Preise für Landessieger zu je 500 Euro
- 250 Förderpreise zu je 200 Euro

AUSSERDEM

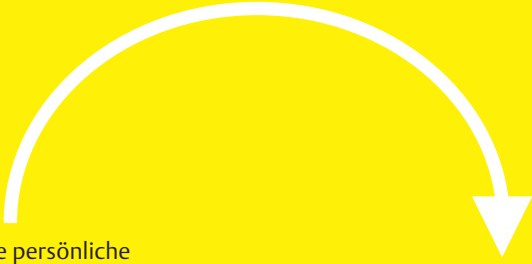
- Empfang der Erstpreisträgerinnen und Erstpreisträger und ihrer Tutoren durch den Bundespräsidenten
- Schulpreise für die erfolgreichsten Schulen der Bundesländer in Höhe von insgesamt 40.000 Euro
- Einladung der 25 erfolgreichsten Tutoren zur mehrtägigen Tutorenakademie
- Sonderauswahlverfahren für Bundessiegerinnen und Bundessieger zur Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes
- Attraktive Fördermöglichkeiten für Preisträgerinnen und Preisträger

NEU

- Preis für den besten Gruppenbeitrag ab zehn Personen in jedem Bundesland in Höhe von je 1.000 Euro
- Bis zu 100 Sachpreise im Gesamtwert von 2.000 Euro

TEILNAHME AN EUROPÄISCHEN HISTORY CAMPS

Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ist Gründungsmitglied des europäischen Geschichtsnetzwerks EUSTORY, das nationale Geschichtswettbewerbe in über 20 Ländern verbindet. Preisträgerinnen und Preisträger aller Wettbewerbe treffen sich regelmäßig bei History Camps und tauschen sich auf dem englischsprachigen Portal ›EUSTORY History Campus‹ grenzüberschreitend über zentrale Gegenwartsfragen der europäischen Geschichte und Identität aus. Mehr auf: www.historycampus.org



Ihr nehmt am Geschichtswettbewerb teil, indem ihr euren Beitrag und Arbeitsbericht bis zum Einsendeschluss online in der Einreichdatenbank hochladet. Außerdem benötigen wir von euch einige Angaben, die ihr ebenfalls bis zum Einsendeschluss in der Einreichdatenbank einträgt.

WICHTIG ZU WISSEN

- Die Einreichdatenbank www.gw-einreichen.de ist ab dem **1. September 2020** freigeschaltet.
Tipp: Registriert euch nicht erst kurz vor Einsendeschluss, sondern legt frühzeitig einen Account in der Einreichdatenbank an, dann habt ihr genug Zeit, alle notwendigen Angaben zusammenzutragen und einzugeben.
- Egal ob Film, Audio oder schriftlicher Beitrag: Alle Beitragsformate werden online über die Einreichdatenbank hochgeladen.
- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Tutorinnen und Tutoren erklären sich schriftlich mit den Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweisen einverstanden; bei Minderjährigen braucht es das schriftliche Einverständnis eines Erziehungsberechtigten – eine Vorlage dafür findet ihr in der Einreichdatenbank.

Die Beitrags-einreichung

Erhöhte
Preisgelder
ab dieser
Wettbewerbs-
runde!

Die Checkliste

Ihr wählt eine **Ansprechperson** für den Beitrag, die sich in der Einreichdatenbank registriert, die nötigen Daten dort einträgt und auch nach dem Einsendeschluss für die Körber-Stiftung die Kontaktperson zu eurem Beitrag ist. Die Ansprechperson kann ein/e Teilnehmer/in oder ein/e Tutor/in sein. Über einen Account können auch mehrere Beiträge hochgeladen werden.



DARAN GEDACHT?

Daten aller am Beitrag beteiligten Teilnehmer/innen (Name, Geburtsdatum, Anschrift) sind angegeben.
Wer hier fehlt, kann leider keine Urkunde bekommen.



Schule und Klassenstufe sind ausgewählt.



Der oder die Tutor/en (Name, Schule, E-Mail-Adresse), der oder die die Arbeit für den Beitrag begleitet und unterstützt hat / haben, sind angegeben. Wer hier fehlt, kann leider nicht gewürdigt werden.



Art und Umfang der Tutorenhilfe sind angegeben.



Informationen zum Beitrag (Titel, Kurzbeschreibung, Darstellungsform) sind eingetragen.
Der Titel des Beitrags wird später auf eurer Urkunde stehen.



Einverständniserklärung(en) zur Teilnahme sind unterschrieben und hochgeladen.



Beitragsdateien sind hochgeladen.



Beitrag ist abgespeichert (bei mehreren Dateien auf eine einheitliche Benennung achten).



Arbeitsbericht* ist hochgeladen (als PDF-Datei).



Alle eingegebenen Daten sind noch einmal geprüft (achtet auf die Schreibweise und Groß- und Kleinschreibung).**



Beitrag ist eingereicht.



Einreichbestätigung kam per E-Mail und wird für Rückfragen aufbewahrt.



* Ab Klasse 7 gehört der Arbeitsbericht fest dazu.
Bis Klasse 6 kann er wahlweise durch einen Tutorenbericht ersetzt werden.

** Nach der Einreichung können keine Daten korrigiert oder ergänzt werden.

**Geschafft –
euer Beitrag wurde
beim Geschichtswettbewerb
eingereicht!**